

## Fotowettbewerb ohne Phantasie

Den Reigen von Veranstaltungen zum Haller Münzjubiläum – mit den Höhepunkten Weiler-Ausstellung, Dürener-Ausstellung und der Durchführung der Marienvesper – beendete am letzten Dienstag ein leider nur mittelmäßiger Fotowettbewerb. Gemeinsam mit dem Haller Fotoclub und der Volkshochschule Hall veranstaltete die Stadt zum Münzjubiläum einen Foto- und Diawettbewerb zu den Themen „Hall“ und „Münzjubiläum“. Einerseits sollte die Bevölkerung mit der Stadt und dem Fest vertraut gemacht werden, andererseits wollte die Stadt eine Bild-Dia-Dokumentation der Ereignisse erwerben. Das Ergebnis, führte VBM Kulturreferent Dr. Wagner anlässlich der Preisverteilung im Prägesaal der Burg Hasegg aus, entsprach quantitativ nicht den Erwartungen. Nur 30 Einsender hatten 37 Schwarzweißbilder und 85 Dias eingesandt. Die Folge war, daß die geplante Bildausstellung abgesagt werden mußte.

Aber nicht nur die Quantität ließ zu wünschen übrig, noch weniger befriedigte die Qualität. Die Jury, die sich aus Werner Prebstl vom Fotoclub, Bildhauer Franz Pöhacker und Prof. Hickl (beide Lehrer für bildnerische Erziehung) zusammensetzte, hatte keine leichte Aufgabe zu bewältigen, sollten doch aus 122 Einsendungen die 20 besten ausgewählt werden. Aber auch diese 20 besten Einsendungen (darunter 2 Schwarzweißbilder) erreichten nur Durchschnitt, mit Ausnahme des ersten Preises. Gezeigt wurden durchwegs nur nette „Bildln“, nette Motive und Abfotografiertes. Nur selten entdeckte der Kritiker Ideen, Gestaltetes, Phantasie oder gar Künstlerisches.

Der Obmann des Fotoclubs, Handle, dankte den Einsendern und der Stadt für die finanzielle Unterstützung. Bürgermeister Dr. Posch bedauerte die geringe Teilnehmerzahl und überreichte anschließend den 20 Gewinnern Geldpreise. Die Preisträger (Bildtitel in Klammer): Prof. Wolfgang Grünwidl, Innsbruck (Festtrompete), Helmuth Walch (Brunnenhaus Stiftsgarten), Kurt Bleicher (Altstadtrömantik), Hans Dragosits (Barockengel), Helene Bleicher (Alte Mauern), Ursula Bleicher (Schmiedgasse), Inge Fasold (neue Glocke), Helene Bleicher (Schützenwachstuch), Harald Wild (ohne Titel, schwarzweiß), Bernhard Bucher (Hall, schwarzweiß), Wolfgang Grünwidl (Taubenfreund), Hans Dragosits (Altstadtidylle), Ernst Hoffmann (Detail), Wolfgang Grünwidl (Türme-Abendlicht), Kurt Bleicher (Morgensonne), Armin Vittorelli (3 Türme), Urs Peter Weber (Prosit), Hans Dragosits (Teatro di Bergamo), Dipl. Ing. Otfried Vittorelli (Altstadtfest 75), Armin Vittorelli (Rathaus-Erker). Vor der Preisverteilung führte Helmuth Walch seine Bilder über das Münzjubiläum 1977 vor.

KLUBABEND  
DIENSTAG  
8. NOVEMBER 77  
20 UHR

Mitleid.

## Aus dem Leserkreis

### Erwiderung zum Artikel „Fotowettbewerb ohne Phantasie“

Zynismus bewegende Kritik an den eingesandten Dias und Fotos war unangebracht, da sie Anlaß, Zweck und Thema dieses speziellen Wettbewerbes völlig unberücksichtigt ließ. Der ungenannt gebliebene Kritiker verkannte, daß es sich laut Ausschreibung nicht um einen der üblichen Foto-Wettbewerbe handelte, dessen Schöpfungen nicht allein nach den Gesichtspunkten der Aesthetik, des Bildaufbaues und der fototechnischen Qualitäten gewertet werden, sondern viel mehr sein sollen als reine Klischees. Auf Grund der Ausschreibung mußten doch die Teilnehmer annehmen, man wolle Hall, wie es tatsächlich war und heute ist, sowie ganz realistische Dokumentationen aus seiner jüngsten Geschichte sehen, aber nicht verzerrt und unwahr, wie es gewisse wenige zu sehen vermeinen oder krampfhaft verkünsteln. „Kreative Fotografie“ – will man schon bei diesem Modewort bleiben – zu produzieren, wären die meisten Teilnehmer gewiß auch instande gewesen. Das verbürgen ihre Namen! Wäre jedoch auch das gewünscht gewesen, hätte man in der Ausschreibung in geeigneter Art darauf hinweisen müssen. Fest steht auf alle Fälle: Etwas ist „daneben gegangen“. War es die Ausschreibung oder war es die Kritik – beide stehen jedenfalls nicht in Uebereinstimmung!

Wenn am Ablauf des Wettbewerbes etwas zu kritisieren ist, dann sind es die enttäuschend geringe Beteiligung und der beschämend schlechte Besuch der Schlußveranstaltung – und bei dieser die lieblose Hast, mit der die Bilder über die Leinwand liefen. Diese Eile war völlig unnötig, da die Vorführung nicht schon gleich nach 9 Uhr abends hätte beendet werden brauchen.

Dipl. Ing. Otfried Vittorelli

Jubiläumsprogramm

GUT LICHT!

Werner Juppel  
SCHRIFTFÜHRER